



Verantwortung für was und für wen ? Deutsche Außenpolitik und der israelisch-palästinensische Konflikt

Die erneute Eskalation des israelisch-palästinensischen Konfliktes im Gazastreifen seit Anfang Juli 2014 forderte zahlreiche Tote und Verletzte, darunter viele zivile Opfer. Die Gewalt stürzte nicht nur die Region weiter ins Chaos. Die brutalen Bilder und Nachrichten bewegten die Gemüter weltweit. Gerade in Deutschland wurde die Diskussion um eine Positionierung gegenüber dem Konfliktgeschehen schnell hitzig. Befeuert wurde die Debatte durch mehrere Demonstrationen gegen die israelische Operation im Gazastreifen. Diese wurden mit Gegendemonstrationen und Solidaritätsbekundungen für Israel beantwortet. Spätestens mit Berichten über antisemitische Parolen, die auf manchen Kundgebungen skandiert wurden, war die deutsche Geschichte erneut im Fokus des öffentlichen Streits. Während sich einige für ein klares Bekenntnis zu Israel aussprachen und hinter den israelkritischen Stimmen einen versteckten Antisemitismus vermuteten, forderten andere von der deutschen Außenpolitik, sich klar gegen den Krieg zu aussprechen und mehr Druck auszuüben, um die Blockade des Gazastreifens zu beenden und die Gründung eines palästinensischen Staates zu befördern.

Die Eskalation in Gaza und die sich anschließenden Diskussionen über die deutsche Position fallen mit einer breiteren Debatte über den Begriff « Verantwortung » in der deutschen Außenpolitik zusammen. Unter diesem Schlagwort wird seit Beginn des Jahres, u.a. im Rahmen der vom Auswärtigen Amt angestoßenen Initiative « Review 2014 – Außenpolitik weiter denken », darüber diskutiert, wie die deutsche Außenpolitik zu gestalten sei.

Was bedeutet Verantwortung im Kontext des israelisch-palästinensischen Konfliktes? Wie soll sich die deutsche Außenpolitik gegenüber der erneuten Eskalation positionieren? Repräsentiert die Politik noch die öffentliche Meinung? Ist Solidarität mit Israel gleichbedeutend mit Kritiklosigkeit? Läuft der Einsatz für die palästinensische Sache Gefahr, die historische Verantwortung Deutschlands zu verneinen?

Über diese Fragen diskutieren am **Freitag, den 24.10.2014, ab 18.00 Uhr** an der **Hochschule für Philosophie in München** (Kaulbachstraße 31):

- **Miguel Berger** (Nah- und Mittelostbeauftragter des Auswärtigen Amtes)
- **Jan Busse** (Universität der Bundeswehr München)
- **Yehoshua Chmiel** (chem. stellvertretender Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern)
- **Raif Hussein** (Vorsitzender der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Deutschland e.V.)
- Moderation durch **Prof. Dr. Michael Reder** (Lehrstuhl für Praktische Philosophie, Hochschule für Philosophie München)
- Grußwort und Kurzpuls von **Hanna Pfeifer** (Regionalleiterin Nahost und Nordafrika bei IFAIR e.V.)

Veranstalter



Hochschule für
Philosophie
München

Der **Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung** ist an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München angesiedelt und wird von der

Angela und Helmut Six Stiftung für Völkerverständigung gestiftet. Er orientiert sich an dem Stiftungszweck, der darin besteht, ein differenziertes Verständnis von Kulturen, Religionen und globalen Themen zu entwickeln, Vorurteile zwischen Kulturen abzubauen, Toleranz zu fördern und verschiedene Formen von Völkerverständigung zu unterstützen. Die praktische Philosophie trägt mit ihren Arbeiten im Kernbereich sowie in den Teilbereichen Sozialphilosophie, politischer Philosophie, Ethik und Kulturphilosophie zu einem umfassenden Verständnis menschlichen Handelns und gesellschaftlicher Strukturen bei. Damit können Bedingungen von Völkerverständigung angesichts (globaler) Veränderungen auf einer grundlegenden Ebene untersucht und diskutiert werden.

<http://www.hfph.de/forschung/stiftungslehrstuehle/stiftungslehrstuhl-praktische-phil>



Als Open Think Tank, Talentschmiede und Plattform für Freiwilligenarbeit bringt **IFAIR** e.V. (Young Initiative on Foreign Affairs

and International Relations) junge Menschen zusammen, die unsere Welt gestalten wollen. IFAIR bietet Talenten die Gelegenheit, Fähigkeiten zu erlernen, um die inter-nationalen Beziehungen von morgen zu prägen, und Entscheidungsträger von heute kennen zu lernen. IFAIR steht für die Förderung junger Persönlichkeiten auf internationalem Parkett und setzt sich dafür ein, Gestaltungsspielräume für den Nachwuchs zu eröffnen. Im Zentrum steht [IFAIR.eu](http://www.ifair.eu) – die Anlaufstelle für alle, die unsere Welt mitgestalten wollen.

Think. Als Open Think Tank weckt IFAIR tieferes Interesse am aktuellen Zeitgeschehen und regt junge Leute zu hochwertigen Diskussionen an.

Learn. In Seminaren und Workshops eignen sich junge Talente bei IFAIR die Fähigkeiten an, die sie brauchen, um ihre Spuren in den internationalen Beziehungen hinterlassen zu können.

Act. IFAIR-Mitglieder nehmen es selbst in die Hand, ihre Welt zu gestalten, und setzen ihre Ideen im Rahmen von Projekten in Impact Groups um.

<http://www.ifair.eu/>

REVIEW
2014 –
AUßENPOLITIK
WEITER
DENKEN



Außenminister Steinmeier hat zu Beginn seiner zweiten Amtszeit einen offenen Diskussionsprozess über die deutsche Außenpolitik angestoßen. Ziel des **Projekts « Review 2014 – Außenpolitik Weiter**

Denken » ist eine offene – und auch kontroverse – Diskussion über die Zielsetzungen und Instrumente deutscher Außenpolitik. Welches Maß an Verantwortung sollte Deutschland international tragen und wo sind die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit? Wie definieren wir die Interessen unseres Landes? Wie gehen wir mit neuen Themen, neuen Trends und der Herausforderung durch die Kulmination zahlreicher Krisen um? Diese Fragen offen zu diskutieren, dient « Review 2014 – Außenpolitik Weiter Denken ».

<http://www.review2014.de/>